

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Die heilende Kraft der Liebe

Fehlende Liebe ist die Grundlage der überwiegenden psychischen Störungen der Individuen, die letztlich die Kollektivität erheblich beeinträchtigen, was sich in den erschreckenden Indizien alltäglicher Gewalt sowie in den Verwirrungen verschiedener Art manifestiert, trotz der Fortschritte, die auf dem

emotionale Vernachlässigungen, kulturelle Behinderungen und der Mangel an Werten, um sich mit der Welt der Emotionen und Gefühle auseinanderzusetzen, Illusionen und Unreife im Bereich der Liebesbeziehungen, neben anderen Faktoren, führen die Menschen dazu, die Heilkraft ihrer Seele zu fürchten.

kümmern, werden schließlich auch andere verletzen, obwohl sie nicht die Absicht haben, dies zu tun. Wie Jung es uns gelehrt hat, vermag der Schatten der Eltern erheblich das Leben der Kinder zu beeinträchtigen und wird häufig zum größten Gewicht, das sie im Leben tragen.

Wenn die Kinder mütterlicher-/väterlicherseits (oder seitens der Ersatzpersonen in den verschiedenen Konstellationen, die die Familie einnehmen kann) nicht die gewünschte Zuneigung erhalten, werden der Aufbau affektiver Bindungen und das eigene Image negativ beeinflusst. Die schmerzhaften Erfahrungen, sei es durch Vernachlässigung oder Willkür, fördern die Entstehung von Komplexen und wandeln sich in „Liebesbarrieren“. Hinzu kommt die gesamte Kultur des Individualismus, der Egozentrismus und Konkurrenzdenken nährt, in dem der andere zum Feind wird, den es zu bekämpfen gilt und nicht zu jemandem, mit dem man eine positive Beziehung aufbauen sollte.

Auf dem Weg der Individuation muss das Wesen jedoch zum Protagonisten seiner Geschichte werden. Die Wunden der Vergangenheit haben nur dann die Macht, uns zu lähmen, wenn wir es zulassen. Sicherlich sind einige Schmerzen gravierend, aber das Bewusstsein, dass wir viel mehr sind als das, was man uns angetan hat sowie der feste Wille, sich selbst zu überwinden, nährt das Selbstwertgefühl und ermöglicht dem Individuum sich selbst zu befreien, um seinen existentiellen Sinn zu erkennen und die heilenden Kräfte der Liebe in den unterschiedlichsten Ausdrucksformen zu erfahren, beginnend bei sich selbst und sich ausdehnend zu allen Formen des Lebens.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut



heutigen Gebiet der Medizin und Psychologie erzielt wurden.

Aber worauf beziehen wir uns, wenn wir über die Liebe sprechen? Es gibt eine große Anzahl von Definitionen, je nach dem Prisma, das wir uns zugrundelegen. Im Bereich der Psychologie, abhängig von der Strömung, die wir analysieren, wird die Liebe als eine mit den Gefühlen verbundene Kraft bezeichnet, die Einfluss auf die Emotionen ausübt und die Messung von Wert und Wertschätzung in Bezug auf jemand anderen oder auf sich selbst ermöglicht. Sie lenkt vor allem die Beziehungen, wobei sie sich in der Form, Intensität und in ihren Ausdrucksformen wandelt. Jesus stellte die Liebe in das Zentrum seiner Lehre. Sie sollte gelebt und manifestiert werden, indem man „die anderen so behandelt, wie man von ihnen behandelt werden will“.

Doch obwohl sie die Hauptkraft ist, die es zu erleben gilt, gibt es viele Hindernisse für die vollendete Offenbarung der Liebe. Die erlebten Traumata, die Erfahrungen als "verletztes Kind", pädagogische und

Sie meiden den anderen, sie meiden es, mit ihren verwundeten Teilen in Kontakt zu treten, sie verschließen sich dem Leben selbst und letztendlich untergraben sie den Lebenstrieb, die Kraft der Verbindung mit der Existenz, wobei sie den vielfältigen Störungen, die die Gegenwart bevölkern, sowie den problematischen und schädlichen Beziehungen, die sich einschleichen, Raum bieten.

Rumi, der Sufi-Dichter, beschrieb sehr gut die Aufgabe, die uns hinsichtlich der Herausforderung der Liebe obliegt: „Wir müssen uns nicht auf die Suche nach der Liebe begeben, sondern lediglich die Barrieren finden, die wir in uns aufgebaut haben und die verhindern, dass die Liebe fließt.“

Diese Barrieren beginnen oft schon vor der Schwangerschaft, wenn die Grundlagen des Heimes für die Aufnahme des Kindes (und wir beziehen uns eher auf das psychologische als auf das materielle Umfeld) mangelhaft und dürftig sind. Unreife Menschen, vor allem, wenn sie nicht bereit sind, sich um ihre eigenen Wunden zu

Gesundheit: Ethische Erfahrung

Die *Numen* des Spiritismus bestätigen, dass die beiden größten Wunden der Menschheit Stolz und Egoismus sind, und dass sich das Individuum bemühen muss, diese Übel, die Ursache für alle Leiden und Störungen sind, zu bekämpfen, um eine echte Transformation seines Wesens zu bewerkstelligen.



Die Kodifizierung, die uns Allan Kardec hinterlassen hat, gibt die Richtlinien für die Behandlung des unsterblichen Geistes an, um dieses Ziel zu erreichen, aber angesichts der großen Schwierigkeiten ihrer Umsetzung verfasste die Wohltäterin Joanna de Angelis mehrere Lektionen, die uns den effektiven Lernprozess hin zur Transzendenz erleichtern sollten, sodass wir nicht auf der primären Evolutionsstufe verbleiben müssen, sondern uns in Protagonisten unserer eigenen Entscheidungen dank unseres psychologischen Reifeprozesses entwickeln, der die Schwierigkeiten auflöst und der allgemeinen Gesundheit Platz macht.

Beeindruckend sind die Ausführungen im Werk *Plenitude* (Vollendung, Joanna de Ângelis 1998),

in der die Mentorin von Divaldo Franco klarstellt, dass Altruismus das Gegenteil von Egoismus ist, nachdem er die lebendige Lektion der Nächstenliebe und der höchste Ausdruck der liebenden Güte ist. Altruismus verteilt die Segnungen der Solidarität und vermindert das Leiden. Er ist der Ausdruck der Liebe, die Jesus Christus gelehrt

hat, wo das kranke Ego durch die Heilung der Seelenschmerzen geht und die vollkommene Gesundheit erlangt. Er ist die Überlagerung des tierischen Menschen durch den geistigen Menschen, der sich mit erwachtem Bewusstsein der Freude zuwendet, Gutes zu tun.

Laut Joanna de Ângelis drückt sich Altruismus in verschiedenen Gefühlen von moralischer Größe aus, die dem Leben Würde verleihen. Unter ihnen ist die Großherzigkeit, eine der ersten praktischen Manifestationen, die in der Regel mit der Spende von Waren, Wäsche, Nahrungsmitteln u.a. beginnt, aber in der Kunst des Dienens gipfelt, um Ebenen hoher Bedeutung zu gewinnen.

Je mehr man liebevolle Güte und Freude am Dienen verspürt, umso mehr dehnen sich Altruismus und Ethik aus. Altruismus ist Ausdruck der moralischen Ethik, des Respekts vor dem anderen, denn die Ethik der Großzügigkeit lenkt die Aufmerksamkeit auf das göttliche Gesetz der Liebe.

Der Gipfel der Großzügigkeit ist die eigene Einsatzbereitschaft, die Hingabe seiner selbst, in der tiefen Ergebenheit der Seele. Jesus ist das größte Vorbild aller Zeiten, denn er hat sich selbst hingegeben in völliger Loslösung vom Ego und in völliger Aufopferung der Liebe, die uns zeigt, dass es sich immer lohnt, zu lieben.

Adriane Viola Bacarin

Jungsche Psychologin

Realität und Flucht

Jedes Mal, wenn wir in der Gegenwart ein ähnliches Ereignis erleben wie wir es in der Vergangenheit, in einer anderen Existenz, erlebt haben, reagiert das Bewusstsein über eine komplexe Ablagerung von Gefühlen und körperlichen Empfindungen, die sich heute in den jahrhundertealten Verhaltensmustern unseres progressiven Wandels wiederholen. Und eines dieser Muster ist die Flucht vor der Realität.

Diese Muster dienen auch dazu, die Eigenschaften der aktuellen Persönlichkeit zu strukturieren, das Individuum dazu zu bringen, häufig automatisch vorzugehen und seinen Charakter und sein Verhalten in einer Sackgasse - genannt *Komfortzone* - abzustellen, die eine **Flucht aus der Realität** fördert und ihm sekundäre, günstige Gewinne sichert, da es ihm das Recht verleiht, weiterhin fortzufahren wie es schon immer war.

"Unser persönliches Wachstum beginnt in jeder Hinsicht erst dann, wenn wir unser Glaubenssystem zerstören, uns der Realität stellen und beginnen, intelligent zu handeln, indem wir unsere Gewohnheit, der Realität zu entfliehen, in bewusstes Handeln umwandeln.

Viele Menschen glauben, dass die *Komfortzone* aus angenehmen und vergnüglichen Situationen besteht. Aber das ist nicht der Fall. Sie ist die Routine unseres täglichen Lebens und kann sich in Fluchten und Verhaltenssüchte verwandeln, die durch positive oder negative Situationen entstehen."

Wir gewöhnen uns daran, denn es ist unsere Art zu sein, die sich in Gewohnheiten verfestigt, wobei die meisten von ihnen durch Wiederholung erlernt werden. Viele Gewohnheiten führen uns in die Trägheit und Realitätsferne, weil sie es vermeiden, dass wir hinterfragen, denken oder Entscheidungen treffen müssen. Wie Albert Einstein brillant formulierte: „Wir wollen andere Ergebnisse, jedoch wollen wir immer dasselbe tun.“ In der *Komfortzone* ist alles gleich, denn wir haben uns das Recht verdient, in derselben Weise weiterzumachen, uns als Opfer zu betrachten oder uns selbst zu überbeschützen: dies ist der einzige Komfort.

Davidson Lemela

Neuropsychologe

Redaktion

Journalistin:
Rita de Cássia Escobar

Redakteurin:
Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter
Rita de Cássia Escobar - Revision
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung
Clarivel D. Gimenez- Spanische Übersetzung
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung
Seweryna Akpabio-klementowska -
Polnische Übersetzung

Berichterstattung
Cláudio Sinoti
Adriane V. Bacarin
Davidson Lemela
Evanise M Zwirtes
Lusiane Bahia
Lívia C. Poli

Grafikdesign
Evanise M Zwirtes

Studententreffen (auf Portugiesisch)
Samstags: 17.00 - 19.00 Uhr
Sonntags: 20.00 - 21.30 Uhr
Montags: 20.00 - 21.30 Uhr
Mittwochs: 20.00 - 21.30 Uhr

Studententreffen (auf Englisch)
Mittwochs: 18.00 - 19.00 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
378, Lillie Road - SW6 7PH - London
Informationen: + 44 0778484 0671
E-mail: spiritisttps@gmail.com
www.spiritisttps.org
Registered Charity N° 1137238
Registered Company N° 07280490

Liebe und Andersartigkeit

Der spirituelle Fortschrittsprozess wickelt sich von dem Unbewusstsein zum Bewusstsein, von einem vorübergehenden Zustand zum Sein, von dem Verstand zur Intuition, von dem Vergänglichen zum Bleibenden ab. Wir sind Seelen mit noch schwächlichen Charakteraspekten hinsichtlich des Bewusstseins unseres Selbst.

Die Vergeistigung des Wesens geschieht durch die Liebe. Nächstenliebe ist die emotionale Bereitschaft zur Einbeziehung des Anderen, das Wohlwollen, das Gefühl der Liebe zu den Mitmenschen, auch wenn sie andersartig sind.

Anderssein ist die Entwicklung eines Friedensverhältnisses mit dem Anderen, die Fähigkeit, gut mit anderen auszukommen. Die Ethik der Andersseins ist die Fähigkeit, mit Ungleichen und Gegensätzen zu leben, mit dem Ungewohnten für unsere Sinne.

Mit Gegensätzen zu leben und sie in ihrer Vielfalt lieben zu lernen, ist eine ethische Herausforderung im eigenen Gewissen für die Erfahrung der Brüderlichkeit. Zu wissen, wie man mit gegensätzlichen Meinungen lebt, bedeutet zu wissen, wie man Ideen ohne emotionale Aufladung und ohne jegliches eitle Vorurteil ausstrahlt.

Die Ethik der Verschiedenheit, des Andersseins, ist die eigentliche Lehre Jesu. Es ist Liebe zur Alterität, der gelebte und vorgelebte Altruismus, vor allem in Bezug auf jene, deren Sein und Verhalten von unserem Verständnis abweichen. So kann sich die Akzeptanz des Andersseins in Aktionen der Solidarität, der Empathie und des Respekts in den gesellschaftlichen Beziehungen auswirken. Auf der anderen Seite ist die Liebe immer offen für Andersartigkeit und existiert nicht ohne sie.

Evanise M Zwirtes

Psychotherapeutin



Wie kann man Traurigkeit von Frustration unterscheiden?

Gibt es einen Unterschied zwischen Traurigkeit und Frustration? Was sind die Folgen von Traurigkeit? Und von Frust?

Frustration hängt mit Erwartungen zusammen. Angesichts eines nicht erfüllten Wunsches entsteht eine emotionale Reaktion der Unzufriedenheit und des Nicht-

bis zu dem Punkt, an dem es seine Handlungen blockiert. Da der Ursprung der Traurigkeit in der spirituellen Vergangenheit und/oder in einem Besetzungsprozess ruht, vermehren sich unglückliche und unangenehme Gedanken, häufige Mutlosigkeit, systematische Apathie, die zu ernststen



Verstehens, ein Ärger über die nicht eingetretenen Erwartungen. Der Geist Joanna de Ângelis erklärt in dem Buch Plenitude (Vollendung), Psychographie des Divaldo Franco: "Frustration ist für Leid verantwortlich, das vermeidbar wäre, wären da nicht die übertriebenen Hoffnungen des Menschen, seine verworrenen Vorstellungen von Selbstverdienst, die ihm falsche Überzeugungen über die Möglichkeiten zuflüstern, die ihm nicht erreichbar sind."

Wenn das Individuum jedoch frustriert ist, hat es eine spezifische Auswirkung auf die nicht erreichte Situation, was zu einem Transformationsverhalten führt, denn die nicht erfolgreichen Erfahrungen dienen als Anregung für eine Anpassung an das unerwartete Ergebnis, das eintraf. Das unerwartete Ereignis dient als Sprungbrett für neue und größere Versuche und für bessere Chancen bei anderen Versuchen.

Traurigkeit hingegen, die auch eine Emotion ist, zieht eine größere Folgedimension nach sich, die nicht nur das Unerreichte eingliedert, sondern das Wesen als Ganzes umhüllt,

Depressionen führen und Fluchtinitiativen nähren, ja sogar die Auslöschung der fleischlichen Existenz inspirieren.

Bei solchen Erscheinungen ist es Pflicht, Gott und die guten Geistwesen durch Gebet und Meditation um Hilfe zu bitten, über die Anwendung von Handauflegung, von fluidifiziertem Wasser, aber auch die Fachkräfte für emotionale und psychische Gesundheit einzuschalten, um sich mit Hilfsmitteln auszustatten, die unabdingbar sind für die Wiederaufnahme der Zügel der eigenen Existenz.

Das Evangelium Christi ist der große Wegweiser zur Überwindung von Frustrationen, und Jesus ist der treue Freund für den „der ihn findet“, sagt Joanna de Ângelis, in dem Buch "Regenerierte Welt". "Er vergisst oder verlässt ihn niemals, denn nur Er gibt dem Geist im evolutionären Kampf einen existenziellen Sinn."

Dem Meister zu folgen ist die optimale Haltung auf dem Weg zum wahren Glück.

Lusiane Bahia

Rechtsanwältin



Spirituelle Krankheiten: Auflehnung, Verletzung, Rache, Verleumdung, Eifersucht, Neid.

Unser ganzes Leben lang versuchen wir, Gewohnheiten zu verstehen und zu korrigieren, um unsere Gesundheit zu verbessern. Richtige Ernährung, körperliche Aktivität, Durchführung von periodischen Untersuchungen, immer mit dem Ziel, unsere Lebensqualität während der gesamten gegenwärtigen Inkarnation zu optimieren. Wir vernachlässigen jedoch oft die Grundlage des Prozesses, der unsere Gesundheit erzeugt, und vergessen, die Matrix zu pflegen, die unsere Wege lenken wird, sowie die Entscheidungen, die unsere Reise steuern werden, und die weit über das Materielle hinausgehen: Wir vergessen, uns um unsere unsterbliche Seele zu kümmern.

In dem Buch "Gedanke und Leben", im Kapitel mit dem Titel "Assoziation", sagt uns Emmanuel durch die Psychographie von Francisco Cândido Xavier: „wenn der Mensch mit eigenen Augen die Ströme des Denkens betrachten könnte, würde er sofort erkennen, dass wir alle in Gemeinschaft leben, nach den Prinzipien der Affinität.“ Daher wissen wir, wie wichtig es ist, über unsere Gefühle zu wachen, unsere Schwingungen zu verbessern, um auf diese Weise nach denselben Prinzipien bessere Situationen für unsere Reise anzuziehen.

Léon Denis erklärt uns in dem Buch "Das Warum des Lebens" die Ziele unserer Inkarnation. Wir alle beschreiten die unterschiedlichsten Wege mit dem Ziel der Evolution, der Entfaltung unserer Potenziale, der Entwicklung von Tugenden, wie Jesus sie uns gelehrt hat.

In dem Buch "Das Problem des Seins und des Schicksals" lehrt uns Denis, dass wir den Willen als die Kraft der Seele haben, der unsere Entscheidungen lenkt. Diese

stehen jedoch nicht immer im Einklang mit den universellen Gesetzen der Liebe und Weisheit. Oft verdunkeln innere Auflehnung, Beleidigung, Rache, Verleumdung, Eifersucht, Neid u. a. unseren Blick und entfernen uns von unserem Lebenskonzept. Spirituelle Krankheiten installieren sich in unserem Wesen ohne unsere Erlaubnis, meistens aufgrund unserer eigenen Unachtsamkeit und, falls sie nicht rechtzeitig neu ausgerichtet werden, bringen sie sicherlich Ärger und Verdruss mit sich.

Doch aufgrund der unendlichen Liebe, die der Vater für jeden von uns hat, lässt er es zu, dass der Schmerz uns heimsucht, als Helfer für das Erwachen unseres Bewusstseins und als Anstoß zur Suche nach dem Guten und zur Rückkehr hin zum Weg unserer Evolution. Spirituelle Krankheiten bringen nach dem Gesetz des Gleichklangs und der Affinität in unser Leben schmerzhaft Erfahrungen mit Bildungsinhalten und können auch in körperliche Krankheiten münden, die aber ihren Ursprung in den Gefühlen des Wesens hatten.

Joanna de Ângelis, durch die Psychographie von Divaldo Pereira Franco, lehrt uns im Buch "Tägliche Episoden" in einem Kapitel mit der Überschrift "Krankheiten", dass "Krankheit Teil des normalen Lebensprozesses als integraler Bestandteil des Gesundheitsphänomens ist" und uns zum Nachdenken darüber anregt, dass unsere körperlichen Leiden nicht Objekt der göttlichen Strafe, sondern eine gesegnete Ressource sind, um unseren unsterblichen Geist zu heilen. Deshalb ergeht die Einladung an uns, die spirituellen Krankheiten der Auflehnung, des Neides, der Verletzung, der Rache, Verleumdung, neben vielen anderen,

gegen ein neues Lebenskonzept einzutauschen, bei dem wir versuchen, uns tiefer mit unserem "Transzendentalen Selbst" zu verbinden.

Aus dem Verständnis, wer wir sind sowie aus den Zielen unserer Inkarnation verstehen wir auch unseren Nächsten, seine Schwierigkeiten und Ängste und bringen in unsere tägliche Erfahrung ein größeres Maß an Freundlichkeit, Güte, die unsere Wege ebnen und auch die der Menschen um uns herum. Mögen wir derjenige sein, der den ersten Schritt tun kann, indem er seine Dosis an Liebe einbringt, wo das Ungleichgewicht immer noch Störungen erzeugt. Wir kennen die Schwierigkeiten, die wir haben, um unsere spirituellen Krankheiten zu überwinden, die wir über viele Jahre in unserem Wesen beherbergen, aber denken wir daran, dass wir wichtige Werkzeuge haben, um die Herrschaft über sie zu erlangen:

Gute Lektüre, die uns Verständnis und neue Perspektiven für unsere Existenz öffnet; Gebete, die uns stärken und uns helfen, uns wieder mit dem Guten zu verbinden, das uns in Momenten des Zweifels oder der Schwierigkeiten hilft; der Glaube, der unsere Seele nährt und uns die Gewissheit gibt, dass wir immer unterstützt werden sowie die Möglichkeit, alles anders und besser zu machen.

Auf diese Weise, indem wir die materielle Fürsorge für unseren physischen Körper mit der Sorge um unsere unsterbliche Seele verbinden, werden wir unsere spirituellen Krankheiten überwinden und unsere ganzheitliche Gesundheit erobern.

Dr. Lívia Poli

Ärztin